

Männer aus Butzbach und Nieder-Weisel kämpften als Soldaten in Amerika

Prof. Dr. Holger Th. Gräf hält Lichtbildervortrag im Butzbacher Bürgerhaus

BUTZBACH (pt). Am Donnerstag, 2. Dezember, 20.00 Uhr, spricht im Bürgerhaus Butzbach in einer Veranstaltung des Geschichtsvereins und Bundes für Volksbildung Prof. Dr. Holger Th. Gräf vom Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg. Gräf ist Fachmann für frühneuzeitliche Geschichte und hessischer Landesgeschichte. In seinem illustrierten Vortrag wird er uns ein Stück Geschichte näherbringen, das vor 35 Jahren wegen ungenauer Nachzeichnung des Tatsächlichen durch die Aussendung der kleinen Fernsehserie „Der Sommer, der ein Winter war“ zu teils turbulent geführten Diskussionen geführt hatte.

Fakt ist: Im Januar 1776 schloss Landgraf Friedrich II. einen Vertrag mit Großbritannien, in dessen Folge bis 1783 fast 20 000 Soldaten aus Hessen-Kassel und Hessen-Hanau gegen die rebellischen nordamerikanischen Kolonien kämpften. In diesen Einheiten dienten auch Männer aus Butzbach und Nieder-Weisel als Freiwillige (Wenzel Bichle, Gottfried Prickmann, Martin Rumpf und Balthasar Winter). Im Archiv der Familie von Gilsa wurde im März 2007 eine Ledenmappe mit 140 teilweise von Mäusezähnen und Papierwürmern angenagten „Briefen von meinen Freunden, besonders aus America“ entdeckt. In ihnen schildern junge Offiziere ihrem Freund, dem hessischen Kriegsrat Georg Ernst von Gilsa, ihre Eindrücke von Land und Leuten, offenbaren ihre Ängste und Nöte, berichten von Kriegsmüdigkeit

und Selbstmorden, aber auch von Hochachtung vor dem Feind und von ihrer Begeisterung für die Neue Welt.

Eine solche Menge an unzensurierten Privatbriefen war bislang unbekannt und ist von größtem wissenschaftlichem Interesse. Denn die Briefe liefern eine Vielzahl von intimen Ansichten, die in den offiziellen Berichten und Korrespondenzen so nicht vorkommen. Zusätzliche Bedeutung erlangt das Material durch den glücklichen Umstand, dass sich auch das Tagebuch Georg Ernsts von Gilsa erhalten hat, in dem

er den Erhalt der Briefe von seinen Freunden notiert und teilweise über deren Inhalt reflektiert. Man erhält dadurch also ein sehr lebendiges Bild der zeitgenössischen Wahrnehmung des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges in Deutschland.

Daneben beschreibt Gilsa darin aber auch seine Erlebnisse im Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) – auch militärische Aktionen in Hessen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Gräf vom Hess. Landesamt für geschichtliche Landeskunde und Prof. Dr. Christoph Kampmann von der Universität Marburg wurden die Briefe und das Tagebuch mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der Universität Marburg bearbeitet und liegen nun in gedruckter Form vor.

Der interessante Vortrag, der mit Lichtbildern unterlegt ist, wird neues Licht auf ein spannendes Kapitel der hessischen Geschichte des 18. Jahrhunderts werfen. Gäste sind herzlich willkommen.